

Netzentwicklungsplan Strom
Postfach 10 05 72
10565 Berlin

Wunsiedel, 21.05.2014

Stellungnahme zum „Netzentwicklungsplan Strom 2014 - Erster Entwurf“ vom 16.04.2014

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem „Netzentwicklungsplan Strom 2014 - Erster Entwurf“ vom 16.04.2014 sind wir **nicht** einverstanden.

Bezüglich der geplanten Netzausbaumaßnahmen D09 des Netzentwicklungsplans Strom 2014 fordern wir Folgendes:

Seite 243ff: Maßnahme D9 und D10a/b Neubau der HGÜ-Verbindungen zwischen Bad Lauchstädt - Meitingen bzw. Meitingen - Güstrow

Kein Neubau dieser Trasse bis ihre Notwendigkeit von unabhängiger Expertenseite zweifelsfrei belegt wird bzw. zweifelsfrei eine gesundheitliche Belastung der Bevölkerung ausgeschlossen werden kann. Alle Planungen müssen in erster Linie zum Nutzen der Bürger erfolgen, Lebensräume respektieren und diese entsprechend weiträumig umgehen.

Die Planungen dürfen nicht den europäischen Stromhandel als oberste Priorität haben.

Die Energiewende ist ein Projekt der gesamten Gesellschaft und muss infolgedessen auch von ihr unterstützt werden. Es ist nicht zielführend, eine Trasse gegen den Willen der Bevölkerung zu bauen.

Bis 2034 soll über oben genannte Trasse D09 überwiegend Braunkohlestrom transportiert werden. Dieses belastet unsere CO₂-Bilanz, die sich aktuell in Deutschland im Vergleich zur EU negativ entwickelt, in einem nicht akzeptablen Umfang und steht im **Gegensatz zur**

Energiewende!

Weiterhin betreiben wir zwei Windkraftanlagen, welche im geplanten Korridor stehen. Wir tragen also aktiv zur Energiewende und dezentralen Energieversorgung bei. Es ist zu erwarten, dass diese Anlagen durch den Bau der Stromtrasse negativ beeinflusst werden und nicht mehr den prognostizierten Ertrag liefern. Jedes Hindernis führt zu Störungen in der Windströmung und damit zu einer Beeinflussung des Windprofils. Als Voraussetzung zur Identifizierung als

Hindernis dient folgende Regel (Quelle: TÜV Süd): Das Hindernis muss sich im Bezug zur Windenergieanlage innerhalb eines Radius von 50 Hindernishöhen befinden. Geht man also von einer Strom-Masthöhe von 75 Metern aus, beträgt der Radius um die Windkraftanlage herum 3750 Meter, in denen sich das Windprofil merklich verschlechtert. Folglich ist die geplante Stromtrasse in jedem Fall als Hindernis anzusehen, welches den Ertrag der Windenergieanlagen negativ beeinflusst.

Die geplanten Maßnahmen

- **schwächen die Entwicklung regionaler- und dezentraler Energieerzeugung in einem nicht akzeptablen Maße und wirken sich im Hinblick auf die Energiewende kontraproduktiv aus.**
- **beeinflussen zwei von uns betriebene Windkraftanlagen durch Abschattungsverluste negativ**
- **berücksichtigen – im Gegensatz zu Windkraftanlagen – keine Mindestabstände zu Bebauungen**
- **schwächen die regionale Wertschöpfung bzw. Entwicklung unserer Region, z.B. durch Umsatzeinbußen durch Minderertrag der Windenergieanlagen**

Aus diesen Gründen lehnen wir einen Neubau der HGÜ-Verbindung kategorisch ab.

Mit der Veröffentlichung unserer Stellungnahme erklären wir uns einverstanden.

Mit freundlichen Grüßen



Marco Krasser

Geschäftsführer

ZukunftsEnergie Fichtelgebirge GmbH